Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1919)

Heft: 4-5

Rubrik: Mitteilungen der Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rudolf Tschan †

Eines der ältesten Mitglieder unserer Sektion ist in dem Siebziger Rudolf Tschan von uns geschieden.

Weitern Kreisen ein fast Unbekannter und Vergessener lebte er einsiedlerisch in seinem Häuschen in Gunten am Thunersee, still treu und gewissenhaft seiner Arbeit hingegeben.

1848 geboren als Kind jenes gesegneten Erdenflecks, wuchs er dort auf, wurde Lehrer und Zeichenlehrer am Progymnasium in Thun. Aber wühlende Künstlersehnsucht führte ihn aus dem sichern Hafen einer bürgerlichen Existenz hinaus in das bewegte Meer eines Künstlerloses. Aber er hat nicht erreicht was er erträumt und so war sein Lebensabend stille Resignation, die überdies durch gewisse Uebelstände unseres Kunstbetriebes verbittert wurde. Seine Bilder waren zu still und einfach für das Jahrmarkttreiben moderner Ausstellungen; jenem aber der sich in sie versenkte und sich über gewisse veraltete Aeusserlichkeiten hinwegsetzen konnte, offenbarten sie eine liebenswerte warm empfindende Persönlichkeit, welchen Eindruck persönliche Bekanntschaft noch verstärkte. Wenn auch der Ruhm keinen Lorbeer an seiner Bahre niederlegt, so folgt ihm doch die Liebe getreuer Menschen in die Ewigkeit hinüber.

Wer will entscheiden, was das Bessere zu heissen verdient?

MITTEILUNGEN DER SEKTIONEN

Basel. In der Märzausstellung der Basler Kunsthalle befindet sich in den unteren Räumen die Gedächtnis-Ausstellung Franz Marent, Basel.

Gestorben 17. Dezember 1918, nicht ganz 23 Jahre alt, an einem Leiden, das er sich beim Grenzdienst zugezogen hatte.

Durch seine seltene Frühreife wirkt die Ausstellung überraschend gut und hinterlässt, durch seine zielbewusste ernste Auffassung einen künstlerisch starken Ein-

druck. Sein Wesen drückt sich in strenger Form und einfacher toniger Farbe aus. Es ist M. ganze Entwicklung von 1914 bis anfangs 1918 zu sehen; darunter Figuren, Bildnisse und Landschaften (Zeichnungen und Malereien) sowie einige Plastiken, denen er sich in seiner letzten Zeit (vor seinem längeren Krankenlager zugewandt hatte. Er war Schüler der All. Gewerbeschule in Basel. Er war nicht Mitglied unserer Gesellschaft Schw. M. B. u. A., wäre aber ein würdiges Mitglied geworden.

Der Kunstverein Basel erwarb für seine Sammlung in seiner ersten Ausstellung (Sommer 1918) ein Selbstbildnis, und aus der jetzigen, erwarb sich das Kupferstichcabinet Basel mehrere schöne Handzeichnungen.

— *Oeffentliche Kunstsammlung Basel.* — Da der Museumneubau noch immer verzögert, wurde endlich die Sammlung neugeordnet.

Die Gemäldegalerie im Museum ist nun wieder geöffnet. Die Räume wurden in den letzten Monaten umgebaut, es sind neue Wände eingebaut, andere weggenommen, sowie andere Frisenproportionen haben die Räume vorteilhaft umgestaltet und dadurch auch neue Flächen gewinnen lassen. Es sind viele Bilder nicht mehr aufgehängt, aber dadurch kommen die einzelnen um so besser zur Geltung; prachtvoll wirken jetzt die alten rot und grün auf den nun graugestrichenen Wänden. In dem ersten grossen Saal hängen die von Konrad Witz, zusammengestellt auf einer Wand, weiter sind da H. Holbein d. Aelt. und späte Gemälde auf Goldgrund, H. Baldung, H. Fries, H. Leu; für sich allein hängt das Parisurteil von H. M. Deutsch, das erneut stark wie ein altes Fresco zur Wirkung kommt. Nun folgt H. Holbein d. J., der nun endlich würdig untergebracht ist und auf der grauen Wand wundervoll farbig zur Geltung kommen kann. Wuchtig wirkte der tote Christus und die Orgelflügel in ihrer jetzigen Aufstellung. In den folgenden Sälen sind Bilder aus dem 16. u. 17. Jahrh. (Tob. Stimmer) und im Seitenlichtsaal sind die Gemälde der Niederländer untergebracht (Von der Mühl-Sammlung). Der Handzeichnungssaal ist nun ganz zu überschauen und ruhiger. Es sind hier Handzeichnungen von H. Holbein, Urs Graf, H. M. Deutsch und alte Scheiben zu sehen. Auch im Vorraum zum Böcklinsaal sind nun Handzeichnungen von Böcklin und Alb. Welti ausgestellt. Der Saal ist nun nur Böcklin eingeräumt, zu der stattlichen Zahl von Bildern sind noch 4 neue Depositen hinzugekommen. Selbstportrait (1864), ein Frauenbildnis, Frau B. als Muse und die Melancholie.

Im Treppenhaus sind nun Bilder von Hodler, Sandreuter und Bucher aufge-

hängt, die in ihrer dekorativen Art sehr gut zur Wirkung kommen. Die Räume der Modernen Galerie sind noch nicht zugänglich, da die Umbauten verzögert wurden, sie wird aber nächstens eröffnet werden.

Als Konservator für die öffentliche Kunstsammlung wurde der Basler, Kunsthistoriker Prof. Alfred Schmid, in Gottingen tätig gewählt, er erhielt auch einen Ruf an die Universität Basel.

Die Firma Kober's Buch- u. Kunsthandlung hat in ihrer Bücherstube, die heimelig eingerichtet ist, auch zugleich einen graphischen Kunstsalon eingerichtet, in dem wechselnde Ausstellungen stattfinden. Während den Monaten April-Mai war eine Ausstellung von graphischen Arbeiten Basler Künstler zu sehen. Die Bücherstube (in der auch graphische Mappen und Zeitschriften aufliegen) ist von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends frei geöffnet.

Zürich. Am 15. Februar fand unsere Hauptversammlung statt. Der Vorstand war neu zu bestellen, wobei der bisherige wieder gewählt wurde. Präsident: S. Righini, Maler. Aktuar: J. Meier, Maler. Protokollführer: W. Fries, Maler.

Die Verdienste des Aktuars Jakob Meier, welcher nun schon 15 Jahre unsere Kasse musterhaft verwaltet, wurden vom Präsidenten besonders gewürdigt. Nach Abnahme der Jahresrechnung gab der Präsident einen Bericht über die abgelaufenen zwei Sektionsjahre, dem wir laut Protokoll einiges entnehmen wollen.

Im allgemeinen hat sich die letzten zwei Jahre, die noch unter dem Zeichen des Krieges standen, innerhalb der Sektion nicht sehr viel ereignet. Das Zusammenhalten und Zusammenarbeiten war kameradschaftlich. Wir haben durch den Tod die Maler Chr. Conradin, Else Thomann, Hildebrand, die Passivmitglieder Wagner-Imfeld, Meyer-Fierz, Linke, Payküll und Henneberg verloren. In Ehren wurde ihrer gedacht. Eine Anregung Dr. Balzigers zur Gründung einer hohen Schule für bildende Kunst fand bei uns günstige Aufnahme. Sie wird auch, wenn die Zeit dazu gekommen scheint, von der eidgenössischen Behörde mit Wohlwollen geprüft werden. Ein Memorandum liegt beim Departement des Innern. Die Atelierbauten im Letten, ebenfalls einer Anregung Dr. Balzigers zu danken, sind Wirklichkeit geworden. Leider aber haften ihnen, wie man hört, Unzulänglichkeiten an, die hoffentlich noch behoben werden können. Der Mietpreis übersteigt auch wesentlich die erwartete Grenze. Das neue Unfallversicherungsgesetz für Bildhauer wurde bei uns eingehend besprochen. Unser neuaufgestellter Wahlmodus zur Auf-

nahme von Kanditaten hat sich sehr gut bewährt. Zu dem gewünschten Protest der Sektion Tessin an die kriegführenden Mächte zum Schutze der Kunstwerke Venetiens haben wir in wohlwollender, aber vorsichtiger Weise Stellung genommen. Die Anregung J. Boscovits zur Gründung einer Krankenkasse für Künstler fand gute Aufnahme und harren wir der weiteren Durchprüfung des Gedankens durch den Zentralvorstand. Das Jahr 1917 sah in Zürich die Nationale Kunstausstellung, die mit dem schönen Benefiz von über 17 000 Fr. abschloss. 30 000 Fr. spendete die Stadt Zürich dem Unternehmen, was unseren Behörden, wie überhaupt deren so oft bewiesene kunstfreundliche Gesinnung warm verdankt wird. Eine Ausstellung überragender Grossartigkeit war die Hodlerschau im Kunsthause. Eigene Ausstellungen unternahm die Sektion im November 1917 Kunsthaus Zürich (Graphik und Skulptur), Mai Kunsthalle Basel (Malerei und Skulptur), und im Oktober 1918 Kunsthaus Zürich (nochmals Graphik und Skulptur). Die meisten Zürcher Kunstsalons gewähren nun unsern Mitgliedern in verdankenswerter Weise freien Eintritt zu den Ausstellungen. Eine Ausstellung von Entwürfen zu Grabdenkmälern ist auf Anregung Adolf Meiers im Kunsthaus (Vestibül) zu einer ständiger Einrichtung geworden. Für dieses freundschaftliche Entgegenkommen, sowie auch gegenüber der Gastlichkeit, die uns die Zürcher Kunstgesellschaft durch Ueberlassung ihrer Kollerstube zu unseren Sitzungen gewährt, drücken wir gerne unseren herzlichen Dank aus. Durch den Präsidenten wurde ein Schreiben an die Behörde Graubündens gerichtet, worin die Wünsche der Bündnerkünstler unserer Sektion nach Nutzbarmachung der Villa Planta zu künstlerischen Zwecken unterbreitet und unterstützt wurde. Die Anregung stellte Kromer (Davos). A. Giacometti übernahm dabei die Verantwortung für seine Kollegen.

Nach der Sitzung versammelten wir uns zu gemütlichem Hock bei einfachem Nachtmahl mit unseren lieben Passivmitgliedern. *W. F.*

St. Gallen. An der geselligen Zusammenkunft, die in den ersten Apriltagen stattfand, gelangte wieder eine Kunstgabe zur Verteilung: eine Porträtmappe, die 16 Bildnisse von Sektionsmitgliedern und Kanditaten enthält (Bächtiger, Balmer, Bachofner, Blöchlinger, Gilsi, Graf, Herzig, Hugentobler, Liner, Meier, Scheier, Schmid, Strasser, Tanner, Wagner, Wanner). Die Blätter sind Radierungen, Holzschnitte und Lithographien, meistens ist's ein Selbstbildnis. Die verschiedene Auffassung und «Handschrift», die hier auf eng umschriebenen Raum zur Geltung kommen, geben der Mappe einen eigenen Reiz. — Die Folge

unserer monatlichen Einladungsblätter für die Sitzungen ist bereits zu einer stattlichen Zahl herangewachsen. Die Blätter werden abwechslungsweise von Mitgliedern geliefert und bilden jetzt schon eine hübsche Sammlung von Gelegenheitsgraphik. *Wg.*

WETTBEWERBE

Wettbewerb. Der Wettbewerb des V. S. K. — Am 14. und 15. März tagte in Basel das Preisgericht für den vom Verband schweiz. Konsumvereine veranstalteten Möbelwettbewerb. In Anbetracht der volkswirtschaftlichen Tragweite dieser Veranstaltung ist es erfreulich, dass die Beteiligung der Zahl und den gebotenen Werten nach vorzüglich genannt werden darf. Von den 104 rechtzeitig eingelaufenen und programmgemässen Entwürfen wurden die folgenden mit Preisen bedacht: 1. 3000 Fr., Architekt Hans Mähly (Basel), 2. 2000 Fr., Architekt Willy Meyer (Dresden), 3. 1500 Fr., Architekt Louisa Guyer (Zürich), 4. 1000 Fr., Vogelsanger u. Maurer, Architekten (Zürich), 5. 750 Fr., Fr. Gygax & Limberger, Möbelfabrik (Altstätten), Preise von 350 Fr. erhielten und zum Ankauf empfohlen wurden die Entwürfe von Rudolf Sieve, Bautechniker (Bergün) und Karl Hügin, Architekt (Zürich). Weitere Preise von 350 Fr. erhielten Architekt August Trüb (Stuttgart), Arch. Paul Hosch (Basel), unter Mitarbeit von Hans Buser (Basel), Basler Baugesellschaft Basel. Nach dem Ergebnis darf man erwarten, dass der Wettbewerb seinem Zweck gerecht werden könne, der Möbelnot weiter Volkskreise abzuhelfen und gleichzeitig den Sinn für Wohnlichkeit und veredelte Lebensformen zu fördern. Sämtliche Entwürfe sind bis zum 30. März 1919 für die Interessenten im Basler Gewerbemuseum ausgestellt.

St. Gallen.

Museum für Geschichte und Völkerkunde.

Einsendungs-Termin verlängert worden.